

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Direktion: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer: 25 244.
Kurz für Nachdruck: 20 011.

Rezeptions-Gebühren einschließlich in Dresden und Vororten bei postamtlicher Zustellung (an Sonn- und Montagen nur einmal) sowie bei einmündiger Zustellung durch die Post (ohne Befehlgebühren) 3,50 M., monatlich 1 20 M. Einzelhefte-Preise. Die stündliche Zeit (eines 8 Ublin) 25 Pf., Bergungsgebühren u. Nachfragen in Nummern nach Sonn- u. Feiertagen 11. Tarif. 20% Zersendungsbeitrag. — Kunst. Kultur. gg. Verzugsgebühr. — Sonst. 10 Pf.

Veröffentlichung und Hauptgeschäftsstelle:
Markenstraße 33/40.
Druck u. Verlag von Bensch & Reichardt in Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) möglich. — Unentgeltliche Schriftstücke werden nicht angenommen.

Erfolgreicher Luftschiffangriff auf England.

Alle Luftschiffe unversehrt zurückgeführt. — Der Fliegerangriff auf die englische Küste. — Russischer Rückzug westlich der Na. — Heftige Kämpfe in Flandern und vor Verdun. — Kaiser Wilhelm bei den Truppen in Flandern. — Wieder 63 000 Tonnen versenkt.

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 23. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz

Nach dem ergebnislosen Teilverstoß der letzten Tage gingen die Engländer neuerlich zwischen Lannemarck und Collette wieder zu einheitlichen großen Angriffen über, die den ganzen Tag über bis tief in die Nacht hinein anhielten und zu schweren Kämpfen führten. An diesen Stellen trafen sie unter Einsatz neuer Kräfte bis zu sechs Mal gegen unsere Linien vor; immer wieder wurden sie durch unsere tapferen Truppen in sähem Nahkampf zurückgeworfen. Von zahlreichen Panzerkraftwagen, die dem Feinde den Durchbruch durch die Stellungen ermüden sollten, wurde die Mehrzahl durch Feuer erledigt. Bis auf zwei Stellen östlich von St. Julien und an der Straße Noyon—Meun ist unser vorderster Graben auf der 15 Kilometer breiten Kampffront voll erhalten.

Nach kurzem Kometfeuer gegen Bous heute früh vorlaufende feindliche Abteilungen wurden abgeschlagen. Weitere Kämpfe sind dort im Gange.

Die lebhafte Beschützung des Stadtkerns von St. Quentin hält an.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht

In dem erbitterten Kampfe bei Verdun trat gestern im Laufe des Tages eine Pause ein. Erst gegen Abend erreichte die Artillerietätigkeit auf beiden Rändern wieder beträchtliche Stärke. Angriffe solten dieser Feuerbereitschaft beiderseits der Straße Bacheranville—Beaumont. In schwerem Ringen gelang es den Franzosen nur westlich des Bogen, auf schmaler Front in unserem vordersten Graben Fuß zu lassen; sonst wurden sie überall blutig abgewiesen. Mehrfach kamen ihre Vorstöße in unserem Vernichtungsfeuer nicht zur Entfaltung.

Bei dem Luftangriff auf die englische Küste sind die militärischen Anlagen von Margate, Ramsgate und Dover erfolgreich mit Bomben belegt worden. In zahlreichen Kämpfen vor der Front in Flandern; zwei eigene Leuchten nicht zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Die Russen haben nach Abtrennung der Dorfer ihre Stellungen westlich der Na bis zur Linie Oboin—Biganza geräumt. Das aufgenommene Gebiet ist von uns kampffähig besetzt worden.

Seeresfront des Generalobersten Erzherzogs Joseph

Zwischen dem Pruth und der Moldawa war die Gefechtsfähigkeit stellenweise lebhafter.

Nördlich von Groszsci, im Susztal und bei Goseja blieben erneut nach harter Artillerievorbereitung ausgedehnte feindliche Teilaufgriffe erfolglos.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radonsen

Die Lage ist unverändert.

Magedonschen Front

Bei fast 60 Grad Celsius in der Sonne blieb die Kampftätigkeit gering. Nur im Czerna-Bogen lebte das Artilleriefeuer zeitweise auf.

Der Erste Generalquartiermeister:

(W. T. B.) Lubendorff.

Erfolgreicher Luftschiffangriff auf England.

Berlin, 22. August. In der Nacht vom 21. zum 22. August hat ein unserer Marine- Luftschiff-Geleitwagen wiederum unter der bewährten Führung des Regattenkapitän Straßers mit stichtich an dem Erfolg befestigte Plätze und militärische Anlagen am Humber und in der Grafschaft Lincoln und Beobachtungskreisläufe an der englischen Küste angegriffen. Alle Luftschiffe sind trotz der feindlichen Gegenwehr ohne Schaden und ohne Verluste zurückgeführt.

(W. T. B.) Der Ober des Admiralkabes der Marine.

Wieder 63 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 22. August. (Amtlich.) Westlich der Straße von Gibraltar schädigten unsere Unterseeboote den feindlichen Transportverkehr nach dem Mittelmeer wieder in wirksamer Weise. Sechs Dampfer mit rund 20 000 Brutto-Registertonnen wurden versenkt und damit annähernd 24 000 T. Kohle, in der Hauptsache nach Italien bestimmt, vernichtet. In den versenkten Dampfern gehörten die bewaffneten englischen Dampfer „Manchester Commerce“, 4144 Br.-Registert., und „Ganges“, 4177 Br.-Registert., sowie der bewaffnete italienische Dampfer „Carlo“, 5572 Br.-Registert. Im Mittelmeer wurde eine erhebliche Anzahl Dampfer und Segler mit einem Gesamttonnage von über 43 000 T. neu versenkt, darunter die bewaffneten italienischen Dampfer „Scalia“, 4021 T., mit Munitionsladung, „Genova“, 4486 T., und „Cabrano“, 3692 T., mit 6000 T. Weizen von Australien nach Italien. Wieder wurden mehrere Dampfer aus stark gefährdeten Geleitzügen herangeschossen.

(W. T. B.) Der Ober des Admiralkabes der Marine.

Der Kaiser bei den Truppen in Flandern.

Unsere braven Streiter an der flandrischen Front hatten gestern, Mittwoch, einen festlichen Tag. Se. Majestät der Kaiser war gekommen, um ihnen den Dank des Vaterlandes zu übermitteln. Bei strahlendem Sonnenschein ließ der Hofzug des Kaisers in den Bahnhof eines kleinen flandrischen Ortes ein, wo sich Kronprinz Rupprecht, sowie eine große Zahl von Offizieren zur Begrüßung eingefunden hatten. Seine Siegesausrüstung leuchtete aus den Augen des Kaisers, als er den feierlichen Führern die Hand drückte und die Front der Ehrenkompanie abschritt. Nachdem der Oberbefehlshaber dem Kaiser über die Lage einen kurzen Vortrag gehalten hatte, erfolgte die Abfahrt zu jener Stelle, an der Abordnungen sämtlicher Truppenteile, die an der Abwehr der englischen Angriffe rühmlichen Anteil hatten, in weitem Viereck aufgestellt waren. Unter den schmetternden Klängen der Präsentiermärsche schritt der Kaiser die Fronten ab. Wiederholt blieb er stehen, um besonders den Offizieren und Mannschaften die Hand zu drücken und ihnen Worte der Anerkennung zu spenden. Der Kaiser begrüßte er auch die Kampflieger, die unter Führung des Mittelmeeres-Regiments v. Richthofen erschienen waren. Dann trat der Kaiser in die Mitte des Vierecks und hielt mit lauter Stimme folgende

Aussprache:

Allen den Truppen, die sich so wacker und so tapfer auf dem flandrischen Boden siegreich gegen den mächtigen Gegner geschlagen haben, habe ich bereits vom Großen Hauptquartier aus meinen Dank und meine Anerkennung telegraphisch ausgesprochen. Es ist mir aber ein Bedürfnis, Euch Auge in Auge gegenüberzutreten und Euch von Mann zu Mann nochmals

meinen Dank und meine vollste

Anerkennung

auszusprechen für die heldenhafte Tapferkeit, die die Truppen aller deutschen Stämme in den schweren Kämpfen der letzten Wochen bewiesen haben. Eure Kameraden von der Ostfront, bei denen ich kürzlich gewesen bin, senden Euch ihre Grüße und ihren Dank. Die Erfolge, die drüben erlangt sind, waren nur möglich, wenn hier eine eisenfeste Mauer stand, an der der feindliche Anprall zerbrechen mußte. Ich spreche zumal den Marine- und Lufttruppen meinen besonders freudigen Dank aus für den schneidigen Sturm, mit dem sie so mutig den Gegner im Norden abgaben haben. Dank diesem jähnen Streich ist dem englischen Angriff von vornherein ein großer Teil seiner Kraft genommen worden, ein Beweis, daß die deutsche Infanterie jeden Augenblick auszunutzen weiß, um durch eigene Offensive dem Feinde das Geseh vorzuschreiben. — Se. Majestät wies dann auf die schweren Kämpfe an der flandrischen Front und auf den stillen Ernst

der deutschen Weltanschauung gegenüber der englisch-französischen hin und fuhr darauf fort: Wann Gottes Rat beschließt und den Sieg geben wird, das steht bei ihm. Er hat unser Volk und Meer in eine harte Schule genommen. Jetzt haben wir das Examen zu bestehen. Mit altem deutschen Gottvertrauen wollen wir zeigen, was wir können. Je höher und gewaltiger die Aufgabe, desto freudiger wollen wir an ihre Erfüllung gehen. Wir stehen und schlagen so lange, bis der Gegner genug hat. In diesen Kämpfen hat ein jeder deutscher Stamm erkannt, wer der Treiber dieses Krieges und wer der Hauptfeind ist: England. Jeder weiß, daß England unser härtester Gegner ist. Er prüft seinen Tod gegen Deutschland aus über die

ganze Welt und erfüllt seine Verbündeten immer von neuem mit Gah und Kampfeslust. So weiß ein jeder zu Hause das, was Ihr noch viel besser wißt, daß England derjenige Gegner ist, welcher hauptsächlich niedergeworfen werden muß, und wenn es auch noch so schwer ist. Eure Angehörigen daheim, die auch schwere Opfer dargebracht haben, danken Euch durch mich. Sie stehen hinter Euch, von Euch beehrt, und zugleich ein Arbeitsheer, eine jede Faser anspannt, das, was notwendig ist, für das eigene Leben und für Euren Kampf herbeizuschaffen. Es gilt einen schweren Kampf. Wenn England stolz ist auf seine Fähigkeit, auf die es seine Unüberwindlichkeit baut, so werdet Ihr zeigen, daß Ihr es ebenso gut, ja, noch besser könnt. Denn der Kampfpreis, es ist das deutsche Volk, die Freiheit, zu leben, die Freiheit der Meere, die Freiheit zu Hause! Mit Gottes Hilfe werden wir den Kampf siegreich durchsfchten.

Im Anschluß an die Rede des Kaisers gab der Oberbefehlshaber der Armee dem Dank der Truppen an ihren obersten Kriegsherrn Ausdruck. Auch er betonte die unerschütterliche Zuversicht in den siegreichen Ausgang dieses gewaltigen Ringens. Seine Rede hing aus in ein Durra auf den geliebten Kaiser, das brandenden Widerhall fand. Offiziere und Mannschaften, die sich in den letzten schweren Kämpfen an der flandrischen Front besonders ausgezeichnet hatten und mit dem Eisernen Kreuz geschmückt werden sollten, werden es nie vergessen, wie nun der Kaiser sie alle einzeln zu sich rief, um einem jeden, ob hohen oder niederen Ranges, das Kreuz persönlich zu überreichen. Unter den schmetternden Klängen der Musik marschierten sodann die Truppen an ihrem obersten Kriegsherrn vorbei. Wer gesehen hat, wie fest und freudig jeder einzelne unter seinem Stahlhelm auf seinen Kaiser blickte, wie sich unter dem oft zerfetzten und verstaubten Rock jede Brust kräftig, der verleiht, daß ein Heer von solchen Männern unbesiegt ist.

Am Nachmittag sah der Kaiser auf einem anderen Platz nahe der flandrischen Küste Abordnungen derjenigen Truppen, die dort feindlichen Angriffen getroffen oder die Küste vor feindlichen Ueberfällen geschützt hatten. Hier war auch die Marine vor ihrem allerhöchsten Kriegsherrn erschienen. Neben den feidgrauen Matrosen und Marineinfanteristen, die in den Schützengraben Wade hielten, standen Abordnungen unserer tapferen Unterseeboot-Besatzungen. Ihnen allen widmete der Kaiser warme und beruhigende Worte der Anerkennung und gab der Zuversicht Ausdruck, daß es der gemeinsamen Arbeit von Heer und Flotte gelingen werde, in nicht ferner Zeit unseren hartnäckigen Gegner, England, niederzuwerfen. Auch hier verteilte Seine Majestät Auszeichnungen. Mit einem Vorbeimarsch unter klingendem Spiel endete der eindrucksvolle Kaiserstag. (Amtlich. W. T. B.)

Bevorstehende Antwort der Mittelmächte auf die Papstnote.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird der Reichskanzler die Entschickung der Mittelmächte auf das Angebot des Papstes bereits Anfang der kommenden Woche im Hauptauschusse des Reichstags bekanntgeben, da die Verhandlungen der Mittelmächte über das Friedensangebot noch in dieser Woche ihren Abschluß finden sollen. Die Mehrheitsparteien haben ihre neue Kundgebung zur Friedensfrage bis zum Vorliegen der Antwort der Mittelmächte zurückgeschickt.

Preßstimmen zur Rede des Kaisers im Hauptauschusse.
Zu den Vorgängen im Hauptauschusse des Reichstages am Mittwoch bemerkt der „Berl. Sozial-Anzeiger“: „Die gestrige Sitzung des Hauptauschusses hinterläßt, das muß offen gesagt werden, einen weinlichen Eindruck. Die Mehrheitsparteien scheinen die Friedensresolution vom 19. Juli als eine Art Glaubensbekenntnis hüten zu wollen, das von der Regierung Wort für Wort und Buchstaben für Buchstaben unterschrieben werden müsse, wenn sie mit dem Reichstage zusammenarbeiten wolle. Der Reichskanzler hat in ihr nur eine allgemein gehaltene Direktive erblickt und sich als so fe mit ihr einverstanden erklärt. Daß aber seine Bewegungsfreiheit in der Wahrnehmung der Lebensinteressen des deutschen Volkes bei den derzeitigen Friedensverhandlungen nahezu völlig in Fesseln geschlagen werden, daß er mit gebundener Marschroute in den Konferenzen gehen und dort den Unterhändlern der Belligerenten lediglich mit dem von vornherein festgelegten Friedensprogramm der auswendig über die Mehrheit verfügenden Reichstagsparteien ausgedeliefert sein sollte, das war nicht der Sinn seiner Zustimmungserklärung vor Annahme der Resolution, und das hat er auch gestern nicht als praktisch gangbaren Weg anerkannt. Darüber ist er mit den Mehrheitsparteien etwas einandergeraten, und es hat einen regelrechten Austausch von Erklärungen gegeben, denen man keinen ironischen esrenlichen Charakter wird zusprechen können.“ — Das Blatt schließt seine Ausführungen: „Mit einigem guten Willen auf beiden Seiten bräuhete man sich sehr wahrhaftig nicht bei Wortklaubereien aufzuhalten; dazu ist die Zeit, in der wir leben, doch gar zu ernst. Der Kanzler will mit den Parteiführern über den materiellen Inhalt der Antwort an dem Reichstag

Für eilige Leser

am Donnerstag abend.

Unsere Marine-Offiziersgewerkschaft hat in der Nacht vom 21. zum 22. August belagerte Plätze am Döbersee und in der Gegend von Völs im Riesengebiet angegriffen; alle Aufschüsse sind zurückgeblieben.

Bei dem Luftangriff auf die englische Küste sind die militärischen Anlagen von Margate, Ramsgate und Dover erfolgreich mit Bomben belegt worden.

Die Russen haben ihre Stellungen westlich der Ho bis zur Linie Döbersee-Völs genommen; das ausgegebene Gebiet ist von Landposten besetzt worden.

Unsere Unterseeboote haben westlich der Straße von Gibraltar 20.000 Tonnen und im Mittelmeer über 4000 Tonnen versenkt.

Kaiser Wilhelm gab bei einem Besuche der Truppen in Flandern der Invasionsarmee, daß es geelingt werde, in nächster Zeit unseren hartnäckigen Gegner, England, niederzuwerfen.

Die Entschärfung der Mittelmächte auf die Papstnote wird voraussichtlich bereits Anfang der nächsten Woche bekanntgegeben werden.

Der Reichskanzler Dr. Michaelis begibt sich auf einige Tage ins Große Hauptquartier.

Japan hat bei der russischen Regierung Einspruch gegen die Zugeständnisse an Amerika erhoben.

Schlagen, dabei wird vermuthlich nützlichere Arbeit geleistet werden können, als wenn die Verhandlungen des Hauptauschusses in dem Geiste fortgesetzt würden, der sie gestern befehl hat."

Die „Deutsche Tageszeitung“ geht noch einmal auf die Kanalerrede vom Dienstag ein und macht dazu folgende auch für die heutige Lage bezeichnende Bemerkungen: „Es ist nach den Presseäußerungen nicht zu bezweifeln, daß die Reichstagsmehrheit alles daran setzen wird, um die Verantwortung der Papstnote im Sinne der neuerlichen Unterwerfungsbefehle und Sanfteroths-Resolution zu erhalten, mithin einen maßgebenden Einfluß auf die Antwort und damit auf die vom Reichskanzler verantwortliche geleitete Politik des Deutschen Reiches und auf die Kriegsführung zu gewinnen. Die Lage verdient insofern mit aller Aufmerksamkeit verfolgt zu werden, und der Reichskanzler wird Gelegenheit haben zu zeigen, daß er der Mann ist, sein in seiner ersten Rede formuliertes Programm zu verwirklichen: daß er nicht geneigt sei, sich die Führung aus der Hand nehmen zu lassen. Reist er sich als dieser Mann, so wird er bald bemerken können, daß er trotz der Resolutionsmehrheit des Reichstages — solange wie sie eine ist — die Mehrheit und den weit überwiegenden Willen des deutschen Volkes hinter sich hat."

Die „Voss'sche Zeitung“ sagt: „Eine Rede, wie sie nach vorliegendem Bericht ein Zentrumabgeordneter, Graberger nämlich und natürlich, gestern wider gehalten hat, ist nur leicht geeignet, die Stimmung der Energielosigkeit vom vergangenen Juli wieder aufleben zu lassen."

Die „Deutsche Zeit.“ meint: „Der Kanzler aber kann gewiss sein, daß er unbedingt eine gewaltige Mehrheit des deutschen Volkes hinter sich hat, wenn er mit den Herren, die sich Volksvertreter nennen, etwas deutlicher spricht und entrückt es ablehnt, daß deutsche Volk um die berechtigten Ansprüche und die Früchte seiner Opfer zu bringen."

Die „Voss'sche Zeitung“ tritt für das parlamentarische System ein und betont: „Der Reichskanzler hat mit seinem gestrigen Verhalten unsere Erwartungen eines politischen Führers gemacht, der durch feinerliche Erklärungen von seiner Seite mehr in Ordnung zu bringen ist. Jetzt zeigt sich deutlich die Wichtigkeit dessen, was wir bereits neulich betonten, daß die Reichstagsmehrheit selbst die Verantwortung für die Politik dem Auslande gegenüber übernehmen muß. Man darf weder im Inlande noch im Auslande den Glauben bekommen, daß unkontrollierbare Kräfte an dem Reichskanzler herumrattern und ihn bald etwas mehr nach dieser, bald etwas mehr nach jener Seite zu beugen trachten."

In ähnlichem Sinne äußert sich das „Berliner Tageblatt“:

„Man muß ohne jedes Versteckspiel sagen, daß Herr Dr. Michaelis die notwendige Autorität einzuweisen fehlt. Sie fehlt ihm, obwohl niemand seine guten Eigenschaften und den ersten Grundgedanken seines Willens verkennt, aus mancherlei Gründen, und zum Beispiel deshalb, weil er in einer so kritischen bewegten Zeit als ein Neuling auf dem Gebiete der auswärtigen Politik auf den Führerposten kam. Sie fehlt ihm aber weit mehr noch deshalb, weil er durch die ganze Geschichte seiner Ernennung und durch die Art, wie er ohne Befragung des Reichstages seine Mitarbeiter wählte, vom ersten Tage an in eine völlig unheilbare Lage geriet. Mag der Reichstag bestimmte Maßregeln zur Parlamentarisierung beschließen oder nicht — es ist eine Tatsache, daß es für keinen Reichskanzler und für keine Regierung, deren Ernennung ohne Zustimmung des Reichstages erfolgt ist, noch eine Möglichkeit zu einer wirklichen erfolgreichen, stetigen Wirksamkeit gibt."

Kunst und Wissenschaft.

Wittlungen der Königlich Hoftheater, Königl. Opernhaus: Am 25. August „Liedland“, Besetzung der Hauptrollen: Martha; Helena Forti; Pedro; Adolf Lehmann; Sebastian; Robert Burg; Tommaso; Julius Buttlitz; Kuri; Grete Merem-Ritsch (zum erstenmal); Vera; Elisabeth Reiberg; Antonia; Margit von Luffan (zum erstenmal); Rosalia; Minna Wolf; Rando; Gann Vange; Noruccio; Robert Büffel. Anfang 7/8 Uhr.

Königliches Schauspielhaus: Die neuen Abonnementskarten für die Spielzeit 1917/18 werden an die bisherigen Abonnenten bis mit 27. August täglich von 10 bis 2 Uhr (Sonntags von 11 Uhr ab) an der Kasse des Schauspielhauses veräußert.

Wittlung des Reichstheater: Am 1. September beginnt im Reichstheater die Operettenspielliste mit der Uraufführung von „Der Weltkämpfer“, Operette in einem Akt von Karl und Karl Lindau, Musik von Richard Fall, in vollständig neuer Ausstattung.

Die Wespere in der Kreuzkirche beginnen erst Sonnabend, den 1. September.

Königl. Opernhaus. Der Florentin im „Fidelio“ ist bekanntlich eine Partie, deren Anforderungen im ungeheuren Verhältnis zu ihrer Länge stehen. Die eine wie und die paar Entensmännern sind auflos ihrer unheimlichen hohen Lage hinmüß sehr anstrengend, die Darstellung erscheint in ihren Möglichkeiten recht beschränkt und soll doch der Figur jene Bedeutung geben, die ihr als eigentlichem Mittelpunkt der Handlung zukommt. Adolph Lehmann, der gekrönt den Beechovenischen Marsch zum ersten Male gab, weiß sich mit diesen Schwierigkeiten erfolgreich abzufinden. Er hat vor allem die erforderliche leichte Höhe, seine Stimme ist außerdem hinreichend mit instrischem Schwelge begabt, um das Rührende des Ausdrucks hervorzuheben, dabei aber doch auch wieder männlich und metallisch, so daß die Vinten nie ins Weichliche zerfließen. Dagegen hält sein Sprechern und Gebahren eine die Mitte zwischen Gedröndelheit und Stolz; hier wird im übrigen manches noch klarer herauskommen, wenn eine letzte Unsicherheit im Dialog überwunden ist. Jedenfalls erhob sich mit diesem Florentin, mit der in wahrhaft tragischer Größe auftretenden Leonore Helena Forti, und dem gemüthvollen Rocco Jostmanns und dem trefflich angelegten finkeren Figarro Bura, die Reize laene zum

Aus der „Voss'schen Zeitung“ folgt einiges Wichtiges gegen den Kanzler:

„Stellen wir das Bild, das die konservative Presse von dem neuen Reichskanzler entwirft, für richtig, so mühten wir in ihm eine Gefahr sehen, die gar nicht so gar leicht bekämpft werden kann. Wir halten dieses Bild aber einwörtlich für falsch, und wir leben in Herrn Michaelis keinen Staatsmann im Sinne Machiavellis, der unter lausenden der Maske weisegeheime Pläne verbirgt, sondern einen Beamten, der sich unermüdet großen Schwierigkeiten gegenüber stellt und sich redlich abquält, um mit ihnen fertig zu werden. Das Verhalten des Reichskanzlers in der Nachmittags-Sitzung des Hauptauschusses zeigt, daß er es durchaus nicht darauf ansetzt, in einen Konflikt mit dem Reichstag zu geraten. Der Jubel der Sozialdemokratie war also verfrüht, er war aber auch vollkommen unsonnt. Denn ein „Bruch zwischen Kanzler und Reichstagsmehrheit“ kann doch nur zweierlei heißen: Bruch der Reichstagsmehrheit oder Bruch des Kanzlers. Wenn die Reichstagsmehrheit zusammenfällt, kann es nur heißen: Bruch des Kanzlers... Die einzige Gewähr für einen festen Kurs der Reichspolitik liegt in dem festen Zusammenhalt und in dem festen Willen der Reichstagsmehrheit. Was gestern im Hauptauschuss aufbrannte, war nur „ein Tröpfchen Feuer“. Es ist noch wieder erloschen, aber es fändete die Nähe eines gefährlichen Elementes, das sich nicht immer durch freundliche Sprüche so leicht beschwören läßt wie diesmal!"

Kaiser Karl und der Papst.
Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet: Der „Secolo“ berichtet, im Vatikan sei ein Handschreiben des Kaisers Karl von Oesterreich eingetroffen. „Secolo“ meldet, eine neutrale Volkstakt unterhandelt im Namen der österreichischen Regierung wegen der Rote des Palastes Torlonia als Sitz der österreichischen Volkstakt beim Vatikan.

Kardinal Gaspari an König Georg.
In der „Times“ vom 16. August wird ein Schreiben des Kardinals Gaspari veröffentlicht, das der päpstlichen Note beigefügt und an den englischen König gerichtet war. Es lautet:

„Vorsehentlich! Der Heilige Vater, der alles zu tun wünscht, was in seiner Macht steht, um dem Arzene ein Ende zu machen, der schon mehr als drei Jahre die wüthende Welt beunruhigt, hat den Häuptern der friedliebenden Völker konkrete Friedensvorschlüge machen wollen, die in dem Dokument enthalten sind, das ich die Ehre habe, diesem Schreiben anzufügen. Gott gebe, daß die Worte seiner Heiligkeit diesmal zum Wohle der gesamten Menschheit die gewünschte Wirkung haben mögen. Weil der heilige Stuhl mit den französischen, italienischen und amerikanischen Regierungen seine diplomatischen Beziehungen unterhält, so erhalte ich Eure Majestät mit der größten Ehrfurcht, die Ehre haben zu wollen, eine Abschrift von dem Dokument an den Präsidenten der Republik Frankreich, an Seine Majestät den König von Italien und an den Präsidenten der Vereinigten Staaten senden zu lassen. Ich nehme mir auch die Freiheit, 12 Abschriften beizufügen, welche ich erhalte, gefälligst an die Häupter jener Völker zu senden, die mit den Verbündeten befreundet sind. An Rußland, Belgien und Brasilien ist das Dokument schon unmittelsbar gelangt worden.“ Der Brief schließt dann mit den üblichen Höflichkeitsformeln.

Amerikanische Kriegswelten.
Der „Derald“ meldet aus New York: Die Friedensnote des Papstes habe, trotz der zurückhaltenden Stellungnahme der offiziellen amerikanischen Kreise, eine neue Hochflut von Wettabschlüssen für das Kriegsende gebracht. Die Umläufe in Wetten hätten in den letzten Tagen mehrere Millionen Dollars erreicht. In New York händen die Wettsnoten im allgemeinen mit 5 zu 3 für ein Kriegsende im Winter 1917/18 und mit 2 zu 1 für einen Friedensschluss vor Beginn eines neuen Winterfeldzuges.

Ein neuer Fliegerangriff auf Freiburg.

Am Mittwoch haben feindliche Flieger ohne jeden Erfolg und Schaden Freiburg i. B. mit Bomben belegt. Ein Flieger wurde beim Rückflug im Luftkampf abgeschossen. (W. L. B.)

Deutsche und feindliche Fliegenverluste.
Der Funkpruch Paris behauptet, daß französische Flieger am 18. August 11 deutsche Flugzeuge brennend abgeschossen oder zerstört hätten und daß 6 deutsche Flugzeuge schwer beschädigt in den eigenen Linien landen mußten. Demgegenüber sei festgestellt, daß wir am 18. August an der Westfront insgesamt 6 Flugzeuge verloren, davon an der flandrischen Front vier. Unsere Gegner verloren am gleichen Tage 19 Flugzeuge und einen Fesselballon. (W. L. B.)

Wünlicher Stand der Fronten.

Aus dem R. u. K. Kriegspressquartier wird gemeldet: Die Fronten sind im wesentlichen unverändert geblieben. Der Feind hat in der Richtung der Fronten nichts Neues unternommen. (W. L. B.)

Kaiser Karl ist am 21. d. M. an den Jona oberschreit und heute (Donnerstag) vormittag zurückgekehrt. (W. L. B.)

Was italienische Wunden auf ein italienisches Unterseeboot (Wiedung des Wiener Korrespondent.) Die „Ganglia“ meldet: Am 18. August hat ein italienisches Unterseeboot in der oberen Adria durch Bombenabwurf einen Vorkreuzer auf ein feindliches Unterseeboot erlegt und es versenkt. Von ausländischer Seite wird hierzu bemerkt, daß es sich weder um ein österreichisches noch um ein deutsches Unterseeboot handeln dürfte. (W. L. B.)

Japanischer Einspruch bei der russischen Regierung.
Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat der japanische Botschafter in energischer Weise bei der provisorischen Regierung gegen die umfangreichen Zugeständnisse und Konzessionen protestiert, die den Vereinigten Staaten in Sibirien, auf Sachalin und im europäischen Rußland auf wirtschaftlichem und politischem Gebiete zugesichert worden sind. Am schärfsten wird dagegen Einspruch erhoben, daß wichtige strategische Eisenbahnlinien in Sibirien in amerikanischen Besitz übergeben sollen.

Neue Änderungen im Rußland.
Der Londoner Korrespondent der Kopenhagener „Politiken“ telegraphiert seinem Waite, daß das sozialistische Regime in Rußland seinem Ende entgegengeht. Auf der am 23. August in Moskau zusammengetretenen Konferenz sollen wichtige Beschlüsse gefaßt werden, die eine vollständige neue Ära einleiten. Allgemein habe sich die Ueberzeugung durchgesetzt, daß die sozialistische Regierung ein Fiasko bedeute. Aus diesem Grunde soll eine Umbildung des Kabinetts vorgenommen werden, und zwar in der Weise, daß gemäßigtere Elemente aus den Handels- und Industriekreisen in das Ministerium eintreten. (Wiederholt.)

Beihilfe im Kommando der russischen Nordarmee.
(Wiedung der Petersburg. Telegr.-Agentur.) General Pettkoff ist an Stelle von General Klenbowo zum Oberbefehlshaber der Armee an der Nordfront ernannt worden. (W. L. B.)

Die Unabhängigkeit der Ukraine.
Der Stettiner Korrespondent des „Allgemeinen Handelsblatt“ erklärt von russischer Seite, daß die ukrainische Rada tatsächlich von der russischen Regierung unabhängig ist. Die Rada verfügt über 1 1/2 Millionen Soldaten und hat ihre eigenen Vertreter bei anderen russischen Völkern. Nur in auswärtigen Angelegenheiten vermittelt das russische Ministerium des Auswärtigen.

Der König von Rumänien
hat für sich und seinen Hof ein Landgut auf der Halbinsel Cherson angekauft. (W. L. B.)

Kriegssteuerungszulagen.
Die „Nord. Allg. Ztg.“ veröffentlicht einen Aufsatz über Kriegsbeihilfen und Kriegssteuerungszulagen der Staatsbeamten, wonach vom 1. Juli ab neben den bisherigen Kriegsbeihilfen noch tausende Kriegssteuerungszulagen gezahlt werden, die eine ganz erhebliche Verbesserung des Einkommens ergeben. Dieser Erfolg steht auch die jetzt geltenden Bestimmungen über die Kriegsbeihilfen einseitig an. Die Regelung erfordert ganz gewaltige Mittel, die für die beiden Zulagen zusammen auf etwa 820 Millionen jährlich zu veranschlagen sind. (W. L. B.)

Nationaler Ausschuh für Frauennarbeit.
Im Kriegsjahr fand am Mittwoch vormittag die zweite Sitzung des Nationalen Ausschusses für Frauennarbeit im Kriegsministerium statt. Den Vorsitz führte der Chef des Kriegsamtes Generalmajor Scheuch. Im Auftrage ihrer Majestät der Kaiserin nahm Frau Gräfin Brodorski an den Verhandlungen teil. Der Vorsitzende betonte in seiner Begrüßungsrede die Notwendigkeit, Frauen aller Kreise in stärkerem Maße in die Kriegswirtschaft hineinzuziehen, sowie erhöhte Fürsorgemaßnahmen für die arbeitenden Frauen und deren Angehörigen. Eine sehr anregende Aussprache, in der die Bereitwilligkeit zur Mitarbeit zum Ausdruck kam, schloß sich an. (W. L. B.)

Das kommende polnische Kabinett.
Als künftige polnische Minister werden von polnischen Blättern benannt: Fürst Czacki, Minister für Inneres; Universitätsrektor Brudanski, Minister für Volksbildung; aus der Provinz Polen öffentliche Arbeiten; Dr. Korotowski, Minister für Finanzen; General Rozwadowski, Minister für Krieg.

Aufspaltung von Minen an der holländischen Küste.
Im Laufe des Monats Juli wurden an der holländischen Küste 88 Minen angepakt, von denen 77 englischer, 9 deutscher und 2 unbesannter Herkunft waren. Im ganzen wurden seit Beginn des Krieges 2194 Minen angepakt, darunter 1512 englische, 65 französische und 271 deutsche. (W. L. B.)

Ein neuer amerikanischer Gesandter in Holland.
(Neuer.) Präsident Wilson hat John Garrett zum amerikanischen Gesandten in Holland und Luxemburg ernannt. (W. L. B.) (Wiederholt.)

härtesten Eindruck des Abends. Doch gab es auch auf der besseren Seite eine erfreuliche neue Begegnung: Elisabeth Reiberg, die die Marcelline mit anmutiger frischer Natürlichkeit und warmem, wohlthuend ausgeglichtem Stimmklang lebendig werden ließ. In der Behandlung ihrer klaren fibrillären Höhe hat die Sängerin merkwürdige Fortschritte gemacht. Der Aufführung im ganzen kam die von uns oft besprochene Wiederherstellung des ursprünglichen Anfangs der Schlussszene mit Ausschaltung der großen Querröhre, die Beechoven selbst nicht ohne Grund von der Oper getrennt hat, sehr zugute.

Oberstudienrat Dr. Richard Denke, ein hochverdienter Schulmann und hervorragender Gelehrter, begibt am 24. August in voller Freude und Müdigkeit seinen 70. Geburtstag. 1847 in Dresden geboren, trat er 1863 in die Annenschule ein, in die Annals, mit der er fast sein ganzes Leben hindurch aufs engste verbunden geblieben ist. Nach erlangtem Reifezeugnis widmete er sich dem Studium der Mathematik und Physik, zuerst in Dresden an der Technischen Hochschule, später an der Universität Leipzig, wo er 1868 auf Grund einer Abhandlung „Ueber die Methode der kleinsten Quadrate“ den philosophischen Doktorgrad erwarb. Schriftstellerisch betätigte er sich durch die Herausgabe eines Bandes von Schönmachers „Handbuch der Mathematik und von Schönmachers „Lehrbuch zum Studium der höheren Analysis“. Der Annenschule hat er seit 1868, über 47 Jahre, seine ganze Lebensarbeit gewidmet, davon 12 Jahre als Konrektor, fast 9 Jahre als Rektor, und hat kein ungebrochenes Wissen und kein ungewöhnliches Gedächtnis mit der größten Treue und Gewissenhaftigkeit in ihren Dienst gestellt. Verehrt und geliebt von seinen Schülern und Mitarbeitern, hand er auch bei den vorgesetzten Behörden in besonderem Ansehen. Lange Jahre hindurch ward er zum Königlich Kommissar bei Kreisprüfungen ausersehen, mannigfache Auszeichnungen haben seine Verdienste bezeugt. 1890 erhielt er den Professortitel, 1911 den Titel Oberstudienrat, 1914 das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienstordens und bei seinem Eintritt in den Ruhestand 1916 das Offizierskreuz des Verdienstordens. Als Schulrektor hatte er sich auch treffliche Verdienste erworben. Durchdringende Geistesstärke, tiefe menschliche Kenntnisse auf allen Gebieten, wirksame Verbindlichkeit, männliche Festigkeit, verbunden mit warmem Empfinden für Behörde und Verdiente, Würde des Auftretens, nicht zuletzt auch selbstkritischer, immer am rechten Ort ver-

wendeter Humor, das waren die Eigenschaften, die ihn für ein so bedeutendes und schweres Amt vorzüglich geeignet machten. Als Mitglied der Königl. Prüfungskommission für Rechtsanwärter der Matheematik und Physik wirkte er noch heute vom Westen des höheren Schulwesens, für dessen Weiterentwicklung er seit Jahrzehnten mit Entschiedenheit eingetreten ist. Im Reichsmännerverein nahm er eine führende Stellung ein und befaßte sich in der ersten Reihe der Vorkämpfer für die Gleichberechtigung des Realgymnasiums mit dem humanistischen Gymnasium. Möge ihm ein langer, reich geleiteter Lebensabend beschieden sein!

Kammerkänger Raoul Walter, eines der bekanntesten älteren Mitglieder des Männer Hoftheater, ist im Alter von 55 Jahren gestorben. Die Anfänge seiner Bühnenkarriere reichen noch in die ruhmvollen Tage des Wirkens Hermann Weis zurück. Neben Heinrich Vogel wuchs damals Walter als Vertreter bedeutender Wagnerischer Tenorrollen (Vogelstein, Don, Stolzing) heran. Außerdem war er lange Jahre Wüthens bester Irlischer Tenor. Walter, der ursprünglich Reichswissenschaftler studierte und zum Dr. iur. promovierte, kam aus Wien, wo sein Vater ebenfalls als angesehener Bühnenkünstler wirkte.

Der Bundesstag des Bundes Deutscher Architekten wird am 20. Oktober in Gollars am Dars stattfinden.

Die Gründung der „Fruchtbringenden Gesellschaft“.

Am 200 jährigen Gedächtnis, 21. August.
Als die Herzogin Dorothea Maria zu Sachsen-Weimar 1801 verunglückt, am 24. August 1817 in Weimar beigesetzt worden war, versammelten sich im Residenzschloß Gornheim die Leidtragenden „zu etwas Erhebung erregender Beides“ zur Unterhaltung, und alsbald kam das Gespräch auch auf die Schäden, welche das „alamodische“ Treiben dem deutschen Volke und vor allem der deutschen Sprache und Poesie zufügte. Unwillkürlich erinnerte man sich der Klade, die in anderen Ländern sich verbreitet. Eitlichkeit; und vaterländischen Sinn, Dichtkunst und Sprache zu fördern. Vorkämpfer dieser erlauchten Gesellschaft war aber der Herzog Ludwig von Anhalt-Köthen, der

Dresdener Nachrichten 24. Aug. 1917 Nr. 232

Die neuesten Meldungen aus Berlin

Die Besetzung des Reichstages. Die Besetzung des Reichstages...

Hauptauskunft des Reichstages

(Eigene Drahtmeldung, unv. Berl. Mitarbeiter d.) Berlin, 23. Aug. Die Besetzung des Reichstages...

Erklärung

auf die Kundgebung aus, die gestern der Abgeordnete Oberst Ebenfalls im Auftrag der Mehrheit im Ausschusse...

die auswärtige Politik

billigte der fortschrittliche Redner die programmatischen Ausführungen des Staatssekretärs, insbesondere seinen Hinweis...

die Friedensresolution des Reichstages

zu richten, sei verwerflich, weil die Gründe für sie nicht ungeschminkt dargelegt werden können. Die Ausführungen des Grafen Schwerin über die Einmischung der preussischen...

Ergebnisse sowohl aufzuweisen, ohne den Eindruck der Schwäche hervorzurufen. Die Deutung der Resolution...

Deutliches und Sächsisches

Dresden, 23. August.

Se. Majestät der Königin empfing heute mittag im Schlosse Moritzburg die Staatsminister und den Reichstagssekretär zu Vorträgen. Die Prinzessin Johanna Georg hat Herrn und Frau Bernhard Rager eine Ehrennadel und eine Brosche...

Die Einführung des neuen Straßenbahnverkehrs hat bevor und bevorstehend nötig ist es, sich über die neuen Vorschriften für Zeitfahrkarten zu unterrichten...

Zur Einschränkung des Gaserbrauchs. Wegen die Verfügung des Reichstagskommissars für Gas und Elektrizität wegen Einschränkung des Gaserbrauchs...

schlichen Gefahr zur Verfügung zu haben hat, und der insbesondere vor der Erhebung des Aufgebots, sowie bei Strafangelegenheiten...

Wichtig für Dresdener Pferdebesitzer. Bei der herrschenden Futtermittelknappheit gewinnt das Stroh...

Aus der Diaspora. Pfarrer Max Weidauer, der im April d. J. in der evangelischen Hofkirche über die schmerzlichen Schicksale seiner Gemeinde...

Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Dresden-Kleinritzschke hat gestern, Mittwoch, nachmittags unter dem Vorsitz...

Die Feuerwehre wurde gestern, Mittwoch, abend nach 1/10 Uhr nach Markgrafstrasse 44 gerufen...

Oeffentliche Versteigerungen in auswärtigen Amtsgerichten. Dienstag, 25. September, Kammer: Kaufmann Ernst...

Voschwitz. Am 20. August hielt der hiesige, aus 400 Mitgliedern bestehende Haus- und Grundbesitzerverein...

Chemnitz. Ein blutiges Familiendrama hat sich in der verflochtenen Nacht hier abgespielt. Im Verlaufe ehelicher Streitigkeiten hat der am 11. September 1880...

große Weltreise hinter sich, und u. a. auch in Florenz die 'Academia della Crusca' kennen gelernt hatte; er war sogar in diesen 1882 gegründeten Gelehrtenverein aufgenommen worden...

nichtfürlichen Mitglieder der Gesellschaft einen komisch klingenden Beinamen, die viel belächelt und verspottet wurden, aber doch nicht ohne Zweck waren...

Sie der Gesellschaft war unter Ludwig von Anhalt-Ribben, unter dessen Nachfolger, Herzog Wilhelm, Weimar und unter Herzog August D. alle a. S. Sie wirkte während der ersten Jahrzehnte ihres Bestehens fördernd im Sinne der Satzungen...

Die Besetzung des Reichstages. Die Besetzung des Reichstages...

Hauptauskunft des Reichstages. (Eigene Drahtmeldung, unv. Berl. Mitarbeiter d.) Berlin, 23. Aug. Die Besetzung des Reichstages...

Erklärung. auf die Kundgebung aus, die gestern der Abgeordnete Oberst Ebenfalls im Auftrag der Mehrheit im Ausschusse...

die auswärtige Politik. billigte der fortschrittliche Redner die programmatischen Ausführungen des Staatssekretärs, insbesondere seinen Hinweis...

die Friedensresolution des Reichstages. zu richten, sei verwerflich, weil die Gründe für sie nicht ungeschminkt dargelegt werden können...

Ergebnisse sowohl aufzuweisen, ohne den Eindruck der Schwäche hervorzurufen. Die Deutung der Resolution...

Deutliches und Sächsisches. Dresden, 23. August.

Se. Majestät der Königin empfing heute mittag im Schlosse Moritzburg die Staatsminister und den Reichstagssekretär zu Vorträgen...

Die Einführung des neuen Straßenbahnverkehrs hat bevor und bevorstehend nötig ist es, sich über die neuen Vorschriften für Zeitfahrkarten zu unterrichten...

Zur Einschränkung des Gaserbrauchs. Wegen die Verfügung des Reichstagskommissars für Gas und Elektrizität wegen Einschränkung des Gaserbrauchs...

Die Feuerwehre wurde gestern, Mittwoch, abend nach 1/10 Uhr nach Markgrafstrasse 44 gerufen...

Oeffentliche Versteigerungen in auswärtigen Amtsgerichten. Dienstag, 25. September, Kammer: Kaufmann Ernst...

Voschwitz. Am 20. August hielt der hiesige, aus 400 Mitgliedern bestehende Haus- und Grundbesitzerverein...

Chemnitz. Ein blutiges Familiendrama hat sich in der verflochtenen Nacht hier abgespielt. Im Verlaufe ehelicher Streitigkeiten hat der am 11. September 1880...

Wetterlage in Europa am 23. August, 4 Uhr nachm.

Ortsname	Wetter	Temp. gestern	Temp. heute	Ortsname	Wetter	Temp. gestern	Temp. heute
Köln	heiter	+14	+14	Köln	heiter	+14	+14
Düsseldorf	heiter	+15	+15	Düsseldorf	heiter	+15	+15
Frankfurt	heiter	+17	+17	Frankfurt	heiter	+17	+17
Berlin	heiter	+17	+17	Berlin	heiter	+17	+17
Hamburg	heiter	+17	+17	Hamburg	heiter	+17	+17
München	heiter	+17	+17	München	heiter	+17	+17
Stuttgart	heiter	+17	+17	Stuttgart	heiter	+17	+17
Dresden	heiter	+17	+17	Dresden	heiter	+17	+17
Breslau	heiter	+17	+17	Breslau	heiter	+17	+17
Warschau	heiter	+17	+17	Warschau	heiter	+17	+17
Prag	heiter	+17	+17	Prag	heiter	+17	+17
Bratislava	heiter	+17	+17	Bratislava	heiter	+17	+17
Bucharest	heiter	+17	+17	Bucharest	heiter	+17	+17
Sofia	heiter	+17	+17	Sofia	heiter	+17	+17
Belgrad	heiter	+17	+17	Belgrad	heiter	+17	+17
Skopje	heiter	+17	+17	Skopje	heiter	+17	+17
Thessaloniki	heiter	+17	+17	Thessaloniki	heiter	+17	+17
Constantinople	heiter	+17	+17	Constantinople	heiter	+17	+17
Istanbul	heiter	+17	+17	Istanbul	heiter	+17	+17

Wettertelegramme aus Sachsen, 23. August, früh.

Station	Höhe über N.N.	Temp. gestern		Temp. heute		Wetter
		Min.	Max.	Min.	Max.	
Dresden	110	+13.5	+23.4	+14.2	+23.5	wolklos, Sonne
Leipzig	130	+14.1	+23.5	+14.4	+23.5	heiter, Sonne
Berlin	34	+15.5	+23.4	+16.2	+23.4	wolklos, Sonne
Hamburg	245	+10.8	+20.0	+11.5	+20.0	wolklos, Sonne
München	523	+12.8	+24.4	+13.5	+24.4	wolklos, Sonne
Stuttgart	360	+13.3	+23.9	+14.0	+23.9	wolklos, Sonne
Breslau	296	+12.5	+20.1	+13.2	+20.1	heiter, Sonne
Schneeberg	436	+12.8	+20.9	+13.5	+20.9	heiter, Sonne
Halle	160	+11.0	+23.5	+11.7	+23.5	wolklos, Sonne
Chemnitz	632	+12.0	+22.8	+12.7	+22.8	heiter, Sonne
Königsberg	751	+10.0	+17.8	+10.7	+17.8	wolklos, Sonne
Frankfurt	772	+10.6	+23.0	+11.3	+23.0	wolklos, Sonne
Zwickau	1018	+7.8	+15.3	+8.5	+15.3	heiter, Sonne

Der 22. August verlief heiter und trocken. Die Temperatur reichte von 8 Grad bis zu 24 Grad. Heute früh ist es heiter und trocken. Gegen gestern morgen hat sich die Temperatur nur unwesentlich geändert. Auf dem Ritzberg verlief der Mittwoch heiter und trocken. Tiefste Temperatur 8 Grad, höchste Temperatur 15 Grad. Glänzender Sonnenaufgang. Heute früh 12 Grad, heiter, trocken.

Aussicht für Freitag, den 24. August.
Keine wesentliche Änderung, Gewitterneigung.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Station	22. Aug.	23. Aug.
Mühlstein	-32	-35
St. Marien	-35	-38
Wittenberg	-38	-41
Meißen	-41	-44
Leipzig	-44	-47
Dresden	-47	-50
Bismarckshöhe	-50	-53
Wittenberg	-53	-56
Meißen	-56	-59
Leipzig	-59	-62
Dresden	-62	-65

Börsen- und Handelsteil.

*** Bon der Dresdner Börse.** Dresden, 23. August. Bei abrückenden Kursen nahm im heutigen Freiverkehr das Geschäft wieder einen recht ruhigen Verlauf. Etwas schwächer lag namentlich der Aktienmarkt, und zwar war in Ollie, Germania, Oestlicher Reichsbank, Ludan & Steffen, Weblor, Föge, Sachsenwerk, Sprengel, Schlotky-Blammatten, Verein. Elbe-Schiffver., Verein. Jägerstein photogr. Papiere, Verein. Strohhof, Weißenborner Papier, Verein. Saugner Papierfabriken, Draubant, v. Deppen, Deutsche Kunstedler und in Südt. Rammgarn billiger anzufinden. Südt. Schuhfabl. Eider, Vauhammer, Rodtrod & Schneider, Phönix, Südt. Gartennagenmaschinen, Schubert & Solger, Sondermann & Eder, Gietra, Seidel & Raumann-Genußsüßwaren, Deutsche Schuhfabrik, Schlotky-Vorzüge, Speicherei Klein, Südt. Böhm. Dampfmaschinen, Penker Papier, Deutsche Bierbrauerei, Käsig B. Gartennagenindustrie, Dirsch-Zetelglas und Deutsche Tonröhren fanden zu wenig veränderten Kursen Abnehmer, dagegen für Zimmermann, Grodenbacher Webstuhl, Wafden, Sed. Wax Rodt, Seidel & Raumann, Herules, Siemens-Wass und Schlotky höhere Kurse angelegt wurden. Der Rentenmarkt lag still.

Berlin, 23. Aug. (Sig. Drahtmeld.) An der Handelsbörse bildeten die innerpolitischen Vorgänge den Hauptgesprächsstoff. Daraus ergab sich eine Verhärtung der allgemeinen Zurückhaltung. Die Grundstimmung blieb aber weiter fest, wozu in erster Linie die hohen Kurse der Wiener Börse und das nunmehr ansehender gefestigte Zusammenkommen des Stabellverbandes beitrugen. Daimler gingen sprunghaft in die Höhe. Rheinmetall zogen kräftig an. Ferner besten sich Horsch, Heuer und Hans-Jobst höher. Am Rentenmarkt waren schlechte Werte gefragt, namentlich Oberbedarf an Verträge von einem günstigen Halbjahresabschluss. Auch Bismarckshöhe und Oberfels waren begehrt. Von westlichen Werten hielten sich Kombi und Bochumer höher. Lebhaft gefragt waren chemische Papiere, namentlich Union, Feigler und Gellertschener, sowie Porzellan-Papiere unter Bevorzugung von Weffel, Trippt und Ostschentz. Schiffahrtspapiere lagen nach anfänglich schwächerem Kurs später fest. Anleihen waren fast unverändert. Tägliches Geld 4%, Privatdiskont 4%.

An der Berliner Produktenbörse blieb die Lage des Verkehrs gleichmäßig unverändert. Das Saatgeschäft wurde teils durch die Schweregezeiten, passende Angebote zu erlangen, teils durch die Zurückhaltung der Käufer wesentlich beeinträchtigt, während im Handel mit Rohwolle eine Erleichterung noch nicht zu bemerken war, da greifbare Ware nur in ganz unbedeutender Menge zur Verfügung stand. Neu auf spätere Lieferung wurde mehrfach zum Verkauf gestellt, doch sind Abschlüsse kaum zustande gekommen, da ein bestimmter Zeitpunkt für die Verladung von Seiten der Verkäufer nicht angegeben werden konnte. Für Schiffsrohre lagen wieder von außerhalb Kaufanträge vor, doch scheinen sich unter den in Frage kommenden Händlern keine Abgeber gefunden zu haben. Nach den letzten Meldungen hat die Aufwärtsbewegung der Weizenpreise an den nordamerikanischen Märkten, veranlasst durch den Hinweis über die Bestände, die weiter abgenommen haben, sowie umfangreiche Abgaben nach dem Auslande, nicht unbedeutende Fortschritte gemacht. - Wetter: Schön.

*** Jüdischer Bankrott, Akt.-Ges., in Orbiador.** Als Folge des Erwerbes von mehr als der Hälfte der Aktien des Unternehmens durch die Badische Anilin- und Sodafabrik werden in der am 1. September stattfindenden Hauptversammlung sämtliche Aufsichtsratsmitglieder ihr Mandat niedergelegt.

*** Deutsche Dampfschifferei-Gesellschaft Nordsee.** Der Aufsichtsrat schlägt für das beendete Geschäftsjahr 14% Dividende gegen 12% im Vorjahre vor.

*** Verein deutscher Geschichtsbücherfabriken.** Der Verein hat mit sofortiger Wirkung den Leuchtungsbeitrag um weitere 10% erhöht.

*** Emailierindustrie.** Die Verhandlungen zur Bildung eines Verbandes der deutschen Emailierwerke, die letztere durch den Ausbruch des Krieges unterbrochen wurden, sind kürzlich wieder aufgenommen worden. Es wird sich bei den Einzelverhandlungen zwischen den Werken nicht nur um die Festlegung der Preise durch den Verband handeln, sondern auch um Betriebsabgrenzungen bei den Lieferungen, so daß der Wettbewerb nach Möglichkeit in Fortfall kommt. Die Nachfrage in der Emailierindustrie ist zurzeit außerordentlich hoch.

*** Die Verschlechterung der englischen Handelsbilanz.** Daß die englische Handelsbilanz, als diejenige eines der größten Gläubigerländer, auch in Friedenszeiten eine harte Passivität aufweist, ist bekannt. Im Juli 1914 betrug der Einfuhrüberschuß Englands 7,1 Millionen Pfund Sterling, also etwa 140 Millionen Mark. Im ersten halben Jahr des Jahres 1917 dagegen war die Passivität der englischen Handelsbilanz so stark gestiegen, daß sie monatlich zwischen 500 und 800 Millionen Mark schwankte. Nimmt man den Durchschnitt der Jahre 1912, 1913 und 1914, so würde sich für jeweilig ein halbes Jahr eine Passivität von etwa 76 Millionen Pfund Sterling, also über 1½ Milliarden Mark ergeben. Demgegenüber betrug in dem am 1. Juli 1917 abschließenden halben Jahre die Passivität der englischen Handelsbilanz 206 Millionen Pfund Sterling, also über 4 Milliarden Mark. Angesichts dieser Entwicklung ist es begreiflich, wenn der „Economist“ vom 4. August 1917 die neuesten Ziffern des englischen Außenhandels mit Beforgnis kommentiert und sie „beunruhigend“ nennt. Die Gesamtpassivität der englischen Handelsbilanz vom Juli 1914 bis zur Gegenwart, also in sechs Jahrzehnten, betrug 20 Milliarden Mark, unter normalen Friedensverhältnissen hätte sie wohl kaum mehr als 9 Milliarden betragen. Die Differenz kann England auf die Passivität des Kontos „Geschäft wie immer“ buchen.

Carl Francke
Bremen, Am Seefeld 20
Tel. Roland, 143, 2200-2202
Fernverkehr: Roland, 8182-85
Telegrammwort: Corifro, Bremen.

Abt. Trocknungsanlagen
Zweigstelle Berlin W. 62, Kleiststr. 23
Telefon: Amr Lützow 4501
Telegrammw. Garifro, Berlin

Trocknungsanlagen

Kostenanschläge, Prospekte, Preislisten.

fachmännische Ratschläge und Besuche kostenlos.

Jgetro Frischlufttrockner
Form: F
für Gemeinden
Lohntrocknereien
Form: G
für Heilanstalten,
grosse Haushaltungen
u.s.w.
Qualitätstrockner
für Obst u. Gemüse

Fratro Trockendarre
System Francke
Atro Trockentrommel
System Büttner
Mengenrockner für
landwirtschaftliche
Produkte aller Art.

Sug Saugtrockner
Mechanischer
Vortrockner
für schlammige
Massen aller Art.
Ununterbrochener
Betrieb, geringer
Kraftbedarf und
Verschleiß an
Filtertüchern.

Mangels gesell. Gelegenheit suche auf diesem Wege für meinen Bruder, 31 J., Jurist, 1.77 gr., symp. Erscheinung, vornehme Gesinnung, der sich nach einem guten Kameraden und einer liebenden Frau sehnt, eine charakterfeste, fröhliche und gesunde, aber nicht spiessige Gattin. Wissen, Vermögen und Vorurteilsfreiheit kein Hinderungsgrund. Diskretion Ehrensache. Anschriften, wenn Rücksprache erwünscht, mögl. umgehend, da nur kurze Zeit auf Urlaub, unter A. 3679 an die Exped. d. Bl.

Steinohlen Schlamm und sonstige Steinohle, Rots
aus vorzigem Weiler sucht
Bruno Paukert, Leipzig-Co.

Wöchentlich einige Wagons
Fabrikkohle
innerhalb der 100-km-Zone hat noch abzugeben
Grube „Gottes Segen“, Olbersdorf b. Zittau.



Diese Karte gibt ein Bild von der Entwicklung der Kämpfe an der russisch-rumänischen Grenze. Sie gibt die alte Stellung vor der Offensive Brusilows aus dem Jahre 1916 wieder, läßt die Veränderungen erkennen, die durch die beiden Offensiven dieses Generals sich vollzogen haben und zeigt schließlich den Verlauf der Front Mitte August dieses Jahres.

Lacke u. Anstrichfarben
für Heeresbedarf, sowie für alle Zwecke der Industrie in überragender Güte preiswert

Wilhelm Süring
Lackfabrik, Reick
Fernspr. 21103, 21135

Trauerhüte
größte Auswahl bei billigsten Preisen.
Hensel
Zinnendorferstr. 61.

Donath
Einschappapier
Einschappapier

Strantenfabrik
auch leinwolle,
Tharandter Strasse 2b.

Gut getrocknete
Apfel- und Birnenschalen,
jede Sorte getrennt, laßt jedes Quantum, auch kleinste Mengen, zum Preise von Mk. 1 pro Hilo. Max Stamm, Dresden. Angebote u. Lieferungen erbeten an die Hauptammestelle für den Bezirk Dresden:
Otto Hollack, Dresd.-A.,
Gerolfstraße 16,
und die durch Vialate kenntlichen Zweigstellen.

OhngSeifenkarte
2 Original-Rationen 12 Stücke
Dr. Rothmanns
Safelin- toilettenhüte
schäumen und duften, herborragend f. Hauptpflege.
Radn. inl. Dep. 5,50 Mk.
Verkaufsstelle J. Starke,
Königsberg bei Ein. u. Olt.

Vicia Villosa
mit Roggen
tiefen gegen Saatfäule
Schöffler, Sieg & Co. Nachf.
Dresden-A.,
Rochstraße 2.

Verdünnungsmittel,
hellgelb und bräunlich,
Bleiweiss-Ersatz
für Innen und Außen, vermindertes
Del enthält garant. 25% Bleiweiß.

Oel-Lacke,
Friedens- und Kriegsqualitäten,
Firniss-Ersatz,
hell und dunkel,
Eisen-Lacke (schwarz)
hochglänzend, schnelltrokend,
empfehlen preiswert
Edgar Hessel Nachf.
Schöllkopf & Wachs,
Karlstraße 1, Tel. 16407.

Bruchleiden
Eine Erleichterung für jeden
bei jeder Art
Spranzband
Konkurrenzlos bestehend
Ohne Feder, ohne Gummiband, ohne
Schmerzmittel. Verlangen Sie
gratis Prospekt. Die Erleichterung
Gehr. Spranz, Unterwegsch. No. 88
(Wormsberg)

Verantwortlicher Schriftführer:
Karl Schöberl in Dresden.
(Dresden: 1. 1. 1918 & 1. 1. 1918)